

Rezension: Fleischer, Gerhilde: Begegnungen auf dem Jakobsweg, Lindenberg im Allgäu: Kunstverlag Josef Fink 2021

Manfred Riegger

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Riegger, Manfred. 2022. "Rezension: Fleischer, Gerhilde: Begegnungen auf dem Jakobsweg, Lindenberg im Allgäu: Kunstverlag Josef Fink 2021." *Unterwegs im Zeichen der Muschel*. Würzburg: Fränkische Sankt Jakobus-Gesellschaft e.V.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Gerhilde Fleischer, Begegnungen auf dem Jakobsweg, 132 S., Broschur. Kunstverlag Josef Fink: Lindenberg im Allgäu 2021, € 12,90

Alles wirkliche Pilgern ist Begegnung. Mit diesem – in Anlehnung an Martin Buber formulierten Satz – lassen sich Gerhilde Fleischers gesammelte Begegnungsgeschichten auf dem Jakobsweg überschreiben. Die heute über 80-Jährige war Lehrerin an Realschulen und später als Schulamtsdirektorin in der Lehrerbildung tätig. Als Präsidiumsmitglied der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft von 1994 bis 2015 hat sie in den Neunzigerjahren den Jakobsweg vom Nürnberg nach Konstanz erschlossen. Seit 1987 bis heute ist sie jedes Jahr auf Jakobswegen unterwegs, allein, zu zweit, zu dritt oder als Pilgerbegleiterin von Gruppen, in den letzten Jahren auch mit dem Rollator. Über viele Jahre war sie über mehrere Wochen im Jahr in verschiedenen Herbergen als Hospitalera tätig. Die 140, teilweise ganzseitigen, Abbildungen, illustrieren die



Auf dem Büchertisch

beschriebenen Begegnungserfahrungen, die sie in über 30 Jahren auf Jakobswegen in der Schweiz, in Österreich, in Frankreich, Spanien und Portugal sowie in Deutschland erlebte. Erzählt wird von anderen Menschen aus vielen Ländern, von vielerlei Weg- und Lebensgeschichten, sowie von körperlichen Strapazen, vom Gehen, Essen, Trinken und vielen fröhlichen Abenden. Es begegnen aber auch Stiere oder ein für einen Tag mitpilgernder, fremder Hund. Ebenso ereignen sich Begegnungen in und mit der Natur, die den heimischen Alltag relativieren, die nach dem im Leben wirklich Wesentlichen fragen lassen. Dazu zählt für die Autorin auch der da oben, der in Morgenandachten bedacht, in Kirchenkunst betrachtet wird, und bei dem man sich am Abend mit Liedern bedankt. Es lassen sich also neben der Zeit vier anthropologisch begründbare Begegnungsdimensionen ausmachen: zu anderen Menschen, zur Umwelt, zu sich selbst und zu Gott. Den Schilderungen entnimmt man fast ausschließlich gelingende Begegnungen. Einmal nur wird eine der wenigen unangenehmen Pilger-Begegnungen thematisiert (S. 63), was Fragen aufwirft: Weshalb gelingen beim Pilgern anscheinend Begegnungen häufig? Erinnert man sich vielleicht nur an die angenehmen? Vielleicht aber begegnet man sich auf der Pilgerschaft anders als im Alltag daheim, offener für das uns Begegnende? Ist weniger mittelbezogen? Vielleicht aber steht beim Pilgern zwischen dem Ich und den bzw. dem anderen „kein Zweck, keine Gier und keine Vorwegnahme“ (Martin Buber, Ich und Du). Damit wären nach Buber Gelingensbedingungen vorhanden: „Nur wo alles Mittel zerfallen ist, geschieht die Begegnung.“ Somit gilt nach Martin Buber: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ und Gerhilde Fleischer zeigt: Dies ist pilgernd zu erreichen. Eine wirklich wichtige Lebenserfahrung, die auch wir beherzigen können.

Prof. Dr. Manfred Riegger